

II-1313 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM
FÜR GESUNDHEIT UND UMWELTSCHUTZ
Zl. IV-50.004/32-2/80

1010 Wien, den 1. Juli 1980
Stuherring 1
Telephon 523635X 75 00

553/AB

1980 -07- 04

zu 559/J

B e a n t w o r t u n g

der Anfrage der Abgeordneten Mag. HÖCHTL
und Kollegen an den Bundesminister für
Gesundheit und Umweltschutz betreffend
bedenkliche Ergebnisse der Reihenunter-
suchung bei der Musterung (Nr. 559/J)

In der gegenständlichen Anfrage werden folgende Fragen ge-
stellt:

"1) Sind Sie nun über die genauen Ergebnisse der erwähnten
Untersuchungen unterrichtet?

2) Welche Ergebnisse hat die von Ihnen angekündigte Analyse
ergeben?

3) Welche Konsequenzen schlagen Sie vor, um diese alarmie-
rende Situation zu ändern?"

In Beantwortung dieser Anfrage teile ich mit:

Zu 1):

Über mein Ersuchen wurden mir vom Bundesminister für Landes-
verteidigung die entsprechenden Unterlagen über die Ergebnisse
der Stellungsuntersuchung des Stellungsbereiches St. Pölten für
das erste Halbjahr 1979 zur Verfügung gestellt.

Zu 2):

Die Analyse der Untersuchungsergebnisse hat ergeben, daß die

- 2 -

prozentuelle Verteilung der Krankheitsgruppen die zur Untauglichkeit führten, unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen, die an Präsenzdienere gestellt werden müssen, durchaus dem bekannten, auch im internationalen Schrifttum angeführten Verteilungsmuster der Morbidität einer Bevölkerung entspricht.

An zahlenmäßig erster Stelle der Krankheitsgruppen, die zur Untauglichkeit führen, stehen die Psychosen, Neurosen und Persönlichkeitsstörungen (Psychopathie) mit 18,42 % der Untauglichen, das entspricht 3,19 % der Gesamtgemusterten des angeführten Zeitraums. Aus der psychiatrischen Literatur ist bekannt, daß 1 % der Bevölkerung an Schizophrenie, 0,5 % an der manisch-depressiven Krankheit und fast 5 % der Bevölkerung an behandlungsbedürftigen Persönlichkeitsstörungen (Neurosen, Psychopathie) leiden. Der angegebene Prozentsatz ist daher nicht auffällig.

An zweiter Stelle stehen die entzündlichen Krankheiten des Auges und sonstige Anomalien und Krankheiten des Auges, die 16,68 % der Untauglichen, das sind ca. 3,38 % der Gesamtuntersuchten ausmachen. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß bei den schulärztlichen Untersuchungen ca. 12 % der Schüler ein herabgesetztes Sehvermögen aufweisen.

In Anbetracht der besonderen Anforderungen, die an die Sehleistung von Präsenzdienern zu stellen sind, hält sich der Prozentsatz von 3,38 % der wegen Augenkrankheiten oder -anomalien Untauglichen durchaus im gegebenen Rahmen.

An dritter Stelle stehen die Schwachsinnformen mit 15,71 % der Untauglichen, das entspricht 3,19 % der Untersuchten. Aus der psychiatrischen Literatur ergibt sich übereinstimmend, daß die Zahl der Schwachsinnigen (definiert mit IQ unter 70) einer Bevölkerung rund 3 % beträgt.

Die Ergebnisse der Stellungsuntersuchung bieten sohin keine von der übrigen Krankheitsverteilung signifikanten Abweichungen.

- 3 -

Zu 3):

Wie die oben angeführten Feststellungen zeigen, kann man auf Grund der Musterungsuntersuchungen keineswegs auf eine "alarmierende Situation" schließen.

Ungeachtet dessen habe ich mein Ressort beauftragt, in Zusammenarbeit mit den beteiligten Stellen die Ergebnisse der Stellung-untersuchungen mit den Ergebnissen der schulärztlichen Untersuchungen und der Lehrlingsuntersuchungen nach dem ASVG im einzelnen zu vergleichen. Auf der Grundlage solcher Vergleichsanalysen wird zu prüfen sein, welche Möglichkeiten für eine weitere Verbesserung der Vorsorgemaßnahmen für Kinder und Jugendliche bestehen.

Der Bundesminister:

